

Clip 14

Von Indien nach Deutschland – Die ISKCON in Leipzig

„Aus Indien in die Welt und nun schon seit einigen Jahren fest im Leipziger Straßenbild – die Hare Krishnas. Als Musiker, Prediger, Buchverteiler oder Köche mit indischem Gewand und Stirnbemalung erkennt man uns schnell.“¹

So stellt sich die Leipziger Krishna-Gemeinde auf ihrer Website vor. Und dieses Bild von singenden Straßenpredigern ist es wohl, das die Wahrnehmung dieser hinduistischen Bewegung auch in der Leipziger Öffentlichkeit am deutlichsten prägt.

„Neben den safranfarbenen gekleideten Mönchen finden sich noch ganz andere bei uns ein: Familien mit Kindern, Studenten, Künstler, Yoga-begeisterte, Sinnsucher (...).“²

Bei den sonntäglichen Tempelfesten kommen diese Menschen im Leipziger Krishna-Tempel zusammen. Gemeinsam lauschen, singen und tanzen sie in musikalischen Zeremonien nach den Klängen traditioneller religiöser Musik.

Auch aus den religiösen Schriften wird gelesen. Besonders aus der Bhagavadgītā.

Die Bhagavadgītā ist nicht nur für die Krishna-Bewegung, sondern auch für viele andere Hindu-Traditionen einer der grundlegendsten Texte.

Ein gemeinsames vegetarisches Festessen schließt das Sonntagsfest ab.

So weit so gut, aber wie kam diese Religion von Indien nach Leipzig?
Unter den Religionen Indiens gibt es seit langem Strömungen, in denen die besondere Hingabe an den Hindu-Gott Krishna zentral ist. Diese werden auch als Krishna-Frömmigkeit bezeichnet. Der Inder Bhaktivedanta Swami Prabupada war ein Vertreter einer solchen Bewegung. In den 1960er Jahren brach Prabupada auf, um seine Krishna-Frömmigkeit auch in den USA und in Europa bekannt zu machen. Daraus ging die Internationale Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein hervor - die International Society for Krishna Consciousness, kurz ISKCON, wie die Krishna-Bewegung eigentlich heißt.

In Deutschland entstanden die ersten Zentren der rasch wachsenden Bewegung 1969 in Hamburg und Berlin. Erst in den 90er Jahren fasste ISKCON auch in Leipzig Fuß. 2009 war der Verein „Bhakti-Yoga-Zentrum Leipzig“ dann Träger einer Gemeinschaft von ca. 60-70 Krishna-Devotees, wie sich die Krishna-Anhänger auch nennen. Einige der männlichen Anhänger lebten als Mönche in einer als Tempel genutzten Wohnung. Dieser Tempel wechselte im Laufe der Jahre immer wieder seinen Standort. Als einmal einige Monate lang gar keine Tempel-Räume zur Verfügung standen trafen sich die Krishna-Devotees an wechselnden Orten in Leipzig, um die Sonntagsfeste und andere Feiern zu zelebrieren. Danach sollte wieder ein fester Tempel entstehen. Für die nötigen Umbauarbeiten zählte der Tempelverein auf die finanzielle wie auch tatkräftige Unterstützung seiner Mitglieder und Freunde.

¹ <http://krishna-tempel-leipzig.de/index.php?id=12> (09.11.2014).

¹ Ebd.

Literatur und Quellen

A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda: Bhagavad-gīta, wie sie ist. Mit den originalen Sanskritversen, lateinischen Transliterationen, deutschen Synonymen, Übersetzungen und ausführlichen Erklärungen, vollst. rev. Ausg., hg. v. Abhay Charan Bhaktivedanta, [Grödinge]: Bhaktivedanta Book Trust, 1987.

Bryant, Edwin; Ekstrand, Maria (Hg.): The Hare Krishna Movement: The Postcharismatic Fate of a Religious Transplant, New York, NY [u.a.]: Columbia Univ. Press, 2004.

Krishna-Tempel-Leipzig e. V.: Leipzig hat wieder einen Tempel!, Info-Rundmail vom 23. 7. 2014, 14:12:11.

Paape, Torsten: Bhakti-Yoga-Zentrum Leipzig e.V. (Hare-Krishna-Bewegung), in: Arnold, Katja (Red.): Handbuch Leipziger Religionen, Leipzig: Interkulturelles Forum, 2009, S. 265-270.

Musik

“Hare Krishna--Sruti Sagar das--Saturday Night Bhajan Series 09.29.12.” von The Krishna House, veröffentlicht unter: <https://soundcloud.com/the-krishna-house> (13.02.2015).

“The Colour of Blue” von Jeris feat. SackJo22, veröffentlicht am 24.10.2014 unter: http://dig.ccmixer.org/files/VJ_Memes/47890 (13.02.2015).